

Barbara Kramer und Markus Steinkellner üben den Aufstand – und das Aufstehen.

Foto: Alzeiler Heide/fotostory.com



Zweite Liga zeigt „Kramer gegen Kramer“ bei dramagraz: Aufstand in der Liegeposition

Wenn liegen bleiben zum Aufstand wird: In der Solo-Performance „Kramer gegen Kramer“ thematisiert Barbara Kramer von der zweiten Liga für Kunst und Kultur ein Leben zwischen Trägheit und Wut. Die in Wien im Hundsturm des Volkstheaters uraufgeführte Produktion ist bis zum 29. November bei dramagraz zu sehen.

In ihrer Vorstellung ist Barbara Kramer die Vorstellung ihrer Performance schon zigfach geglückt: Wenn sie morgens nicht aus dem Bett kommt, setzt bei

VON CHRISTOPH HARTNER

ihr nämlich ein äußerst kreativer Denkprozess ein. Visionen vom privaten und politischen Aufstand erscheinen ihr dann vollkommen klar und leicht umsetzbar. Einziges Problem: Das Auf-

stehen. Doch vielleicht ist „liegen bleiben“ in einer von Produktivität bestimmten Welt ohnehin der größte revolutionäre Akt.

Gemeinsam mit Regisseur Johannes Schrettle und Musiker Markus Steinkellner hat Kramer ihre „liegende Welt“ auf die schlichte Bühne (Matratze, Mikrofon und Spotlight) gebracht und zu einer Performance verarbeitet, in der ein Leben zwischen resignativer Trägheit und Wutbürgertum in all

seiner Widersprüchlichkeit zum Ausdruck kommt.

Dass sich in diesem Konzept auch die eine oder andere Länge ergibt, und der rote Faden am Ende ausfranst, ist teilweise ermüdend, aber schlüssig. Dafür bietet „Kramer gegen Kramer“ jedoch zahlreiche Momente – vor allem die grandiosen Songs! – in denen man sich der eigenen Zerrissenheit schmerzhaft bewusst wird.